

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Heute begrüßen wir Sie zur dreizehnten Station unseres Kreuzweges, der Sie in diesem Jahr über das Internet erreicht. Jeweils im Abstand von drei Tagen haben wir, unterstützt durch Fabian Prause an der Orgel, seit dem Beginn der Fastenzeit mit Ihnen über eine Station nachgedacht. Beginnen wir die heutige Station, **Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt**, mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,

(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Markus-Evangelium (Mk 15, 42-46)

Weil es ein Freitag war, der Vorbereitungstag für den Sabbat, und weil es schon Abend wurde, wagte Josef von Arimathäa, zu Pilatus zu gehen und ihn um den Leichnam von Jesus zu bitten. Josef war ein hoch geachtetes Ratsmitglied und einer von denen, die auch darauf warteten, dass Gott seine Herrschaft aufrichte.

Pilatus war erstaunt zu hören, dass Jesus schon gestorben sei. Er ließ sich daher von dem Hauptmann Bericht erstatten und fragte ihn, ob es sich so verhalte. Als der Hauptmann es ihm bestätigte, überließ er Josef den Leichnam. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch.

Wort des lebendigen Gottes

Wir alle kennen die klassischen Darstellungen der Pietà. Wir sehen Jesus dort liegen in den Armen seiner Mutter, Maria. Trauer und Reste von Angst liegen in ihren Augen.

Aber wir sehen auch andere Bilder vor unseren Augen. Kinder, auf der Flucht gestorben, angespült an den Grenzen Europas. Kinder sterben in Nordafrika, im Nahen Osten, an der Grenze zwischen Süd- und Nordamerika. Manchmal bemerkt von der Öffentlichkeit, meistens unbemerkt. Mütter und Väter bleiben zurück. Werden sie das aushalten?

Die Pietà zeigt einen ruhigen Jesus, vom Leiden erlöst. Sie zeigt uns eine Maria voller Schmerzen, die trotzdem großes Vertrauen in Gott und den von ihm vorbestimmten Weg hat. Weil Maria weiß, was Leiden ist, bringt sie den Schmerz der Menschen durch ihren Sohn vor Gott. Weil sie weiß, wie Gott spricht, hört sie seine Stimme auch in dieser trostlosen Situation. Weil sie weiß, wie Gott leuchtet, sieht sie sein Strahlen auch an ihrem toten Sohn, sieht es da, wo vorher noch Dornen seinen Kopf krönten, sieht es da, wo wir Tod sehen und Verzweiflung. Schon jetzt nimmt Jesus unsere Angst mit in die Weite seiner Hoffnung.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 13

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, wir bitten dich: Nimm alle auf, die einen gewaltsamen Tod gestorben sind. Nimm alle auf, die als Kinder tot im Schoß ihrer Mutter gelegen haben, und um die ihre Eltern trauern. Wir wollen denen beistehen, deren Hoffnungen auf ein geschwisterliches Miteinander zerbrochen sind.

Dabei unterstütze und segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen